

Im Bild David Rotman mit Larissa (seine Frau) und Nikolay Churilov



Das JETZT ist nicht nur eine Schneedecke über dem Geschehen. Es ist hoch aktiv und liebt die Löcher, Unruheherde, Ereignisse, die tief greifen. Heute morgen (27.1.24) erreicht mich die Botschaft aus Minsk, dass unsere Leitfigur David Rotman gestorben ist. Er leitete und bereicherte als charismatische Person unsere INTAS Familie durch die Orte der Aktivitäten zwischen Minsk, Kiew, Warschau, Suprasl, Bialystok, Moskau, Sophia, Tbilissi bis zum Bodensee im Klosterareal Mehrerau. Jedes dieser Treffen hinterliess eindruckliche Geschichten. Sie verbanden wissenschaftlichen Austausch, Anschauung der Orte mit Gemütlichkeit und Freundschaft. Beim Ausbruch des ukrainisch-russischen Kriegs habe ich das letzte Mal mit David telefoniert. Ich plante ein Treffen unseres Netzwerks und wohl ein in dieser Situation schwieriges Vorhaben „was war und was wird werden?“ Er riet mir: „Warten wir ab und beobachten wir“. Diese seine stoische Haltung

kannte ich von ihm, weil er sie stets befolgte, wenn er an das Kommende und an Projekte dachte. Ich blicke die Wendeltreppe hinab, sie weckt vielfältige Erinnerungen. Vor mir taucht das grosse Fresko Apokalypse an der Kirche Mehrerau auf, die er beim Treffen in Vorarlberg auch sah. Er hat mir das Apokalyptische im Augenschein gezeigt: Tschernobyl, Katyn, Orte von Erschiessungen in Minsk und die lauernden Grenzkonflikte, die wieder ausgebrochen sind. Er war mein Jahrgänger und Begleiter durch die alten und aktuellen Verwerfungen in Osteuropa. Einen Wunsch hat er mir – ich glaube es war beim Besuch der „Linia Stalina“ – noch geäussert: „Ich war noch nie in der Schweiz“. Die INTAS, das grosse Verbundprojekt zwischen dem westlichen und östlichen Europa war in Tbilissi aufgelöst worden – die European Commission war dabei beteiligt und wohl entscheidend. Der Westwind liegt mit dem Ostwind im Wirbel.

The NOW is not just a blanket of snow over the action. It is highly active and loves the holes, a source of unrest, events that run deep. This morning (27.1.24) I received the news from Minsk that one of our leading persons, David Rotman, has died. As a charismatic person, he guided and enriched our INTAS family through diverse places of our activities between Minsk, Kiev, Warsaw, Suprasl, Bialystok, Moscow, Sophia, Tbilisi to Lake Constance in Bregenz, the monastery of Mehrerau, Each of these meetings left impressive stories which are the source of a publication and documented in papers. They combined scientific exchange, viewing the places with cosiness and friendship.

The last time I spoke to David on the phone was at the outbreak of the Ukrainian-Russian war. I planned a meeting of our network and probably a difficult project in this situation "what was and what will become?"

He advised me, "Let's wait and observe." I knew this stoic attitude of his from him, because he always felt it. He also saw it at a meeting in Vorarlberg – the apocalypse as fresco on the front side of the monastery church. He showed me the apocalyptic places: Chernobyl, Katyn, places of shootings in Minsk and the lurking border conflicts that have broken out again. He was my cohort and companion through the old and current upheavals in Eastern Europe.

Once he expressed one wish to me – I think it was during our visit to the "Linia Stalina": "I have never been to Switzerland". INTAS, the large collaborative project, the major joint project between Western and Eastern Europe, had been dissolved in Tbilisi – the European Commission was involved in this and probably decisive. The West wind is in the vortex with the East wind.

